Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11-½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen außer Privatseite Zeile 20 Pf., „Doppelzeile „unterm Strich“ (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pf., für Familiennachrichten ꝛc. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.
Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Künstliche **Zähne** Mässige Preise. **Chr. Sörup,** Zahnkünstler Dentist Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel-u. Flemmingstr. Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emailkronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Hühnerjagd. **Joppen** in grösster Auswahl von Mk. 2,90 an. **Neuheit:** Jagdüberüberzieher nur 11 Mk. Jagdhemden, Jagdstrümpfe, Jagdtaschen, Jagdgamaschen, Mützen, Gewehrfutterale, Rucksäcke u. s. w. **Hugo Borack** Hoflieferant **Seestr. 1,** Ecke Altmarkt.

MATTONI's **GIESSHÜBLER** reinster alkalischer SAUERBRUNN. **Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,** erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

H. Niedenführ's **Radfahr-Halle** 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von **Seidel & Naumann's** Fahrrädern.

Gewissenhaft, mässige Preise. **Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N.** Hauptstr. 4. Erwirkg. und Verwerthg. in all. Staaten, Marken-, Muster- und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Teleph. Amt II, Nr. 20 Inhaber: **Emil Reichelt,** Ing. u. Patent-Anw.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. **Jodeisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. **Eisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswarts **Königl. Hofapotheke,** Dresden und Pillnitz.

Nr. 240. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Eisenbahn-Rückblicke. Gerichtsverhandlungen. „Der müde Löwe“. Alte Dresdner Originale. Briefkasten. **Montag, 30. August 1897.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. August.

Wildparkstation. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 9 Uhr mittels Sonderzuges nach Koblenz abgereist.

Schwerin i. Meckl. Der König von Siam traf in Begleitung des Prinzen Svasti heute Nachmittag 3¾ Uhr zum Besuch des Regenten Herzogs Johann Albrecht hier ein. Nach herzlicher Begrüßung schritten der König und der Regent die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann begaben sich der Regent und der König mit den übrigen zum Empfange anwesenden Fürstlichkeiten in das Schloß, wo der König von der Herzogin Elisabeth empfangen wurde. Bald darauf fand Familienfrühstück statt.

Wien. König Milan ist heute Vormittag nach Karlsbad abgereist.

Paris. Der Stadtrath wird anläßlich der Rückkehr des Präsidenten Faure 100,000 Frcs. unter die Armen vertheilen lassen.

Paris. Die Mitglieder des Munizipalraths von Paris und die Generalräthe werden am Dienstag den Präsidenten Faure auf dem Bahnhofe empfangen.

Petersburg. Das internationale statistische Institut eröffnet morgen seine Sitzungen. Zu Ehren der Theilnehmer an dem internationalen Aerzte-Kongreß gab die Stadtverwaltung gestern Abend ein glänzendes Bankett.

Athen. Die griechische Regierung entgegnete auf die Frage der Mächte (Frankreich und Rußland) über die Einkünfte, welche sie als Garantie für die Kriegsentschädigungs-Anleihe anweisen könne, und hinsichtlich der Art und Weise der Kontrole, daß sie, da die Höhe der Kriegsentschädigung noch nicht festgesetzt und ihr nicht offiziell mitgetheilt sei, keinerlei bestimmte Antwort geben könne.

Athen. Die Deputirtenkammer konnte gestern keine Sitzung abhalten, da sie nicht beschlußfähig war. Sie wird am Montag nochmals zusammentreten, und falls auch an diesem Tage die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Abgeordneten nicht zusammenkommt, so beabsichtigt das Ministerium seine Entlassung einzureichen. — Als die Versammlung auseinanderging, ohrfeigte der Deputirte Grivas den früheren Marineminister Levidis wegen dessen Aeußerungen über die Thätigkeit der Flotte vor Prevesa. Grivas war Stabschef dieser Flotten-Abtheilung gewesen.

Kandia. Die am 24. d. M. zusammengetretene National-Versammlung hat sich in zwei Parteien gespalten. Zwölf Mitglieder wollten die Annahme der Autonomie vertagt wissen; die übrigen 60 Mitglieder waren für die sofortige Annahme der Autonomie und für die Zurückziehung der Truppen. Die letztere Resolution wurde angenommen. Ein Memorandum hierüber wurde an die Admirale abgesandt.

Bombay. Die Stämme längs der Bolan-Paß-Straße nach Quetta sind noch immer unruhig. Die Telegraphendrähte wurden wiederum zerschnitten. Eine Ansammlung von Angehörigen der Stämme soll in der Nähe von Zlaret stattfinden, woselbst große Besorgniß herrscht, da sich Frauen und Kinder dort befinden.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren Majestäten dem **König** und der **Königin** fand gestern Nachmittag 4 Uhr in Schloß Pillnitz Familientafel statt.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzeß **Johann Georg** begeht heute ihren Geburtstag. Die Frau Prinzeß ist bekanntlich am 30. August 1871 geboren.

— Zu Ehrenrittern des **Johanniterordens** sind von Sr. Majestät dem Kaiser nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen folgende sächsische Herren ernannt worden: der Königl. Sächs. Finanzassessor Dr. jur. Conrad v. Geldern-Crispendorf zu Dresden, der Hauptmann und Kompagnie-Chef im Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ Mortimer v. Suckow und der Königl. Sächs. Rittmeister z. D. und Rittergutsbesitzer Bodo Götz v. Olenhusen zu Bückeburg.

— Seine Excellenz Graf **Wallwitz**, Königl. Sächs. Gesandter am Wiener Hofe, und Gemahlin trafen gestern hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

— **Eisenbahn-Rückblicke. III.** Die erste **Lokomotive**, welche nach Sachsen kam, war von Rothwell u. Co. in England erbaut und hatte das Spurmaß der Liverpool-Manchesterbahn, das maßgebend für alle deutschen Bahnen geworden ist. Sie hieß „Komet“, kostete ca. 27,000 Mk. und traf im November 1836, in 15 Kisten verpackt, in Leipzig ein, wo man das Wunderthier gegen ein Entree öffentlich ausstellte. Sie that im ersten Betriebe ihre Schuldigkeit, war aber schon nach sechs Jahren invalid, während Ende vorigen Jahres noch Lokomotiven im Betrieb standen, welche mehr als eine 30jährige Dienstzeit hinter sich haben. Mit einer amerikanischen Lokomotive „Columbus“, welche über 11,000 Thaler gekostet hatte, war die Leipzig-Dresdner Bahn entsetzlich angeführt worden; sie war nämlich effektiv zu gar nichts nütze. Im Jahre 1840 waren in Sachsen 21 Lokomotiven im Betrieb; Ende 1896 dagegen besaßen die sächsischen Staatsbahnen 1107 Lokomotiven und 773 Tender mit einem Anschaffungswerth von ca. 50 Millionen Mark. Jene 21 Lokomotiven legten im Jahre 1840 46,868 Meilen zurück, die 1107 Maschinen des Jahres 1896 dagegen 48 Millionen Kilometer, also fast 120 Mal die Entfernung zwischen Erde und Mond. Im Durchschnitt lief jede Maschine 1840 2232 Meilen, 1896 5166 Meilen. Eine Leistung, wie sie 1896 eine Lokomotive zu Wege brachte, indem sie 66,066 Kilometer oder rund 8812 Meilen durchlief, wäre in jener früheren Zeit nicht denkbar gewesen. Eine schwere Sorge war in der ersten Eisenbahnzeit die Lokomotivheizung. Es ist fast nicht zu glauben, daß diese Heizung im Jahre 1840 ca. 281,000 Mk. und damit den **fünften Theil** der ganzen Einnahme verschlang. Hiergegen vergleiche man, daß die Feuerung bei den sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1896 mit 5,333,928 Mk. noch nicht 4½ Prozent der Einnahme, also fast sechs Mal weniger absorbirte. Damals ging dem Lokomotivführer ohne englischen Koks, der 2½ Mk. pro Scheffel kostete, der Dampf aus. Zwickauer Koks wäre allenfalls zu brauchen gewesen, aber er stellte sich damals — eine interessante Thatsache — für Leipzig theurer als der englische. Heute hat die fortgeschrittene Maschinentechnik sogar die **Braunkohle**, von der man den Centner für wenige Groschen bekommt, der Lokomotivheizung dienstbar gemacht. Komisch klingt uns heute ein Stoßseufzer der damaligen Leipzig-Dresdner Verwaltung, die „**starken**“ Steigungen ihrer Bahn (1 : 200) seien mit anderem Feuerungsmaterial als Koks nicht zu überwinden. In unserer Zeit sind der Braunkohle die über 50,000 Meter Staatsbahn mit Steigung von 1 : 40 bis 1 : 50 noch keineswegs zu „stark“. Und welche Leistungen fordert unsere Zeit! Im Jahre 1840 wurden auf der ersten Eisenbahnlinie Sachsens 400,000 Personen und 311,000 Centner Güter befördert; im Jahre 1896 transportirten die Sächsischen Staatsbahnen über 47¼ Millionen Passagiere und 430 Millionen Centner Güter. Jene Personen haben zusammen einen Weg von 1,054,294,930 Kilometer, d. i. 7 Mal die Entfernung zwischen Erde und Sonne, zurückgelegt. Als am 7. April 1837 unter großem Jubel der Theilnehmer die erste Eisenbahnfahrt zwischen Leipzig und Dresden vor sich ging, da **schneite** es den Festzüglern der 3. Klasse auf die Köpfe und die der 2. Klasse froren sehr, denn die Wagen 3. Klasse waren unbedeckt und die 2. Klasse an den Seiten offen, was indeß nach einem Festbericht der „Allgemeinen Zeitung“ der Heiterkeit durchaus keinen Abbruch that. Heute sieht man die Dampfheizung oder den Ofen selbst in der 4. Klasse als ein unverletzbares Passagiergrundrecht an. Aus 105 Personenwagen, 3370 Plätze enthaltend, und 129 Güterwagen mit 10,780 Centner Tragfähigkeit bestand der erste Wagenpark, der einem Aktionär jener Zeit unverantwortlich hoch erschien. Ende 1896 besaßen die Sächsischen Staatsbahnen 2879 Personenwagen mit ca. 114,000 Plätzen und 26,824 Güterwagen mit über 5 Millionen Centner Tragkraft. Ihre Anschaffungskosten beliefen sich auf nahezu 81 Millionen Mark. In Dresden und in Leipzig verkehrten in der ersten Zeit des Eisenbahnbetriebs täglich je 8 Züge. Im Jahre 1896 liefen in dem gleichen Bahnhofe zu Dresden täglich 94 und in Leipzig 72 Züge aus und ein. Im ganzen Bereiche der Staatseisenbahnen verkehrten im Jahre 1896 nicht weniger denn 794,209 Züge, im Durchschnitt 2170 an jedem Tage und 90 in jeder Stunde. Auf der frequentesten Strecke der Bahn (zwischen Neumark und Brunn) verkehrten im Durchschnitt alltäglich 121 Züge. In einer Schrift von 1847, welche den „luxuriösen“ Bau des Sächsisch-Bayerischen Bahnhofs in Leipzig vertheidigt, wagte der Verfasser die kühne Behauptung, daß künftig in diesen Bahnhof mindestens 12 bis 16 Züge täglich ein- und auslaufen würden. Wenn es der Verfasser dieser Schrift wüßte, daß im Jahre 1896 täglich 91 Züge auf diesem Bahnhof verkehrten! Ein solches Anwachsen des Verkehrs hat Niemand geahnt, ebenso wenig wie die ersten Bahnwärter an die Blocksignale und gar an die Signalthürme der Gegenwart dachten, als sie in primitivster Weise sich die Signale einander durch Fähnchen übermittelten.

— Den Schluß der Festlichkeiten aus Anlaß des **Deutschen Landwirthschaftlichen Genossenschaftstages** bildete ein Ausflug nach der Sächsischen Schweiz. An 150 Personen fanden sich am Sonnabend früh halb 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Salondampfer „Bodenbach“ ein. Unter den fröhlichen Weisen einer tüchtigen Musikkapelle ging die Fahrt flott stromauf von Statten. Von den herrlichen Ufergeländen aus wurden die Festtheilnehmern von den Bewohnern freudigst begrüßt. Bei der Landung in Wehlen wurden sie von dem Vorsitzenden der Genossenschaft Wehlen, Herrn Stadtgutsbesitzer Gäbler, empfangen und durch reizende Blumensträußchen erfreut. Alsbald wurde der Marsch nach dem Wehlener Grunde angetreten; von hier aus begab sich ein kleiner Theil der Gäste zuvor noch in den Uttewalder Grund, wo in der Waldidylle bei Vater Schramm ein Erfrischungstrunk eingenommen wurde. Das Gros aber trat direkt durch den Zscherre- und Höllengrund den Aufstieg nach der Bastei an. Alle Theilnehmer waren einig in ihrem Urtheil über die wunderbaren Naturschönheiten unseres sächsischen Elbsandsteingebirges. Auf der Bastei lud eine von Herrn Hotelier Leukroth wie immer ausgezeichnet bestellte Tafel zur leiblichen Stärkung ein. Auch an anregenden Trinksprüchen fehlte es nicht. Der Verbandsanwalt Herr Geh. Oberregierungsrath Haas-Offenbach brachte unter stürmischem Beifall das von uns bereits im Wortlaut mitgetheilte Telegramm des Kaisers zur Verlesung und brachte ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Weitere Trinksprüche brachten noch aus Herr Stadtgutsbesitzer Gäbler-Wehlen auf die Festgäste, Herr Geh. Oberregierungsrath Haas-Offenbach auf die Damen, Herr Major Endell-Kiekrz auf das schöne Sachsenland, Herr Verbandsdirektor Johanssen-Hannover auf den Direktor des sächsischen Verbands Herrn Bach und dessen Familie, Herr Biernatzki-Voorde auf den Verbandsanwalt Herrn Haas, Herr Major Endell auf den Direktor der badischen Genossenschaften Herrn Kommerzienrath Reiß-Karlsruhe, Herr Haas auf die um das Gedeihen des Genossenschaftswesens wohlverdienten Genossenschaftsbeamten. Nach beendigter Tafel wurden die landschaftlichen Schönheiten der Umgebung der Bastei in Augenschein genommen und dann der Abstieg durch die Schwedenlöcher und den Amselgrund angetreten. Am Amselfall nahm Herr Verbandsanwalt Haas wieder das Wort, um am Schlusse des Vereinstages noch einmal den deutschen und österreichischen Genossen für das treue Zusammenhalten herzlichst zu danken und sie zu bitten, auch in aller Zukunft in unverbrüchlicher Treue zusammenstehen zu wollen. Im Anschluß daran erinnerte der Vertreter des Landeskulturraths in Prag Herr Gustav Eberl an die Unterdrückung des Deutschthums in Böhmen und legte mit einer Beziehung auf den Rütlischwur das feierliche Gelübde ab, daß sich die Deutschen in Oesterreich mit den Deutschen im Reiche für alle Zeit einig fühlen und im Kampfe des Germanismus mit dem Slaventhum mit unerschütterlicher Treue zusammenstehen werden. Er schloß mit einem Hoch auf die Einigkeit und Solidarität der Deutschen in Oesterreich und Deutschland. Im Gasthofe zu Rathen wurde der Abendimbiß eingenommen. Vor der Abfahrt von Rathen verabschiedeten sich die österreichischen Genossen Landtagsabgeordneter Stefan Richter, Gustav Eberl und der Vertreter des österreichischen Ackerbauministeriums Charouzek. Der Abschied gestaltete sich wiederum zu einer großen deutschnationalen Kundgebung, ebenso wurde an Bord Herr Vincenz Till-Brugg a. M. in besonderer Weise gefeiert. Auf der Fahrt nach Dresden wurde der Festdampfer vielfach durch Beleuchtung der Ufer und Höhen begrüßt.

— Im Schloßparke zu **Sibyllenort** werden zur Zeit weitere gärtnerische und kulturtechnische Verbesserungen ausgeführt, namentlich an dem großen langgestreckten Schwanenteiche in der Nähe des Schlosses, wo größere Abflußkanäle und Wehranlagen geschaffen werden. Der Besuch Sr. Majestät des Königs zur Vornahme von Jagden steht für September in Aussicht.

— **Norderney**, 28. August. Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat heute Vormittag der hier als Badegast weilende Kaufmann Marenbach aus Elberfeld beim Baden den Tod durch Ertrinken gefunden. Der Verunglückte, der im Anfang der 40er Jahre stand, war ziemlich weit hinaus in das Meer geschwommen und scheint hier vielleicht in Folge eines Krampfanfalls die Kräfte verloren zu haben. Plötzlich begann er laut zu schreien. Hierauf eilten wohl die am Strande stehenden Badediener in's Wasser, aber offenbar war die Stelle, wo der Gefährdete sich befand, zu tief, um von ihnen erreicht zu werden. Dagegen schwamm ihm mit hochanzuerkennender Kühnheit ein mitbadender Arzt, Dr. Knebel, zu Hilfe und diesem gelang es auch, den Ertrinkenden nach wiederholtem Untertauchen über Wasser zu halten, bis das vom Lande aus flottgemachte Rettungsboot herankam und den Verunglückten aufnahm. Die Rückströmung des Meeres zeigte sich, da soeben Hochfluth gewesen war, an jener Stelle so stark, daß auch Dr. Knebel — eine herkulische Gestalt — dagegen nur mit größter Mühe hatte ankämpfen können. An's Land gebracht, wurden von 5 Aerzten während einer Stunde Wiederbelebungsversuche gemacht, aber leider vergebens. Der Verstorbene ist unverheirathet; er konnte erst nach geraumer Zeit durch Bekannte und Freunde rekognoszirt werden. Die Aufregung am Strande war natürlich groß, besonders auch am Damenstrande, wo Viele von ihren Angehörigen wußten, daß sie zu derselben Zeit badeten und daher um dieselben besorgt waren, bis der Name des Verunglückten festgestellt war. Warnungssignale mittelst eines Horns waren für die zu weit in die See Hinausgehenden heute Morgen trotz der Hochfluth nicht abgegeben worden, nach dem Unglück wurde wieder getutet. Von vielen Seiten wunderte man sich, warum das Rettungsboot nicht fertig im Wasser zu liegen pflegt, da bei dem Flottmachen vom Lande aus doch viel Zeit vergeht. Recht mißfällig wurde endlich bemerkt, daß der Badekommissar Herr Graf Oeynhausen nach Verlauf von einer Stunde an der Unglücksstätte noch nicht zu sehen war.

— Der **Verein Dresdner Gastwirthe** veranstaltet am 1. September im Lincke'schen Bade sein 23. Stiftungsfest, verbunden mit Diplomirung 25jähriger Geschäftsjubilare, sowie Prämiirung treudienender Geschäftsgehilfen.

— Gestern Abend in der 7. Stunde wurde die Feuerwehr zu einem im 3. Stockwerk des Grundstückes **Ostbahnstraße 1** entstandenen Schlafzimmerbrande alarmirt. Durch Lüftung waren die Fenstergardinen in die Flammen eines Spirituskochapparats getrieben worden und dadurch in Brand gerathen. Die Bewohner vermochten den Brand noch bevor die Feuerwehr eintraf selbst zu unterdrücken, sodaß letztere bald wieder abrücken konnte.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen.** An den hiesigen städtischen Volksschulen sind Ostern 1898 und im Laufe des Schuljahres 1898/99 mehrere Hilfslehrerstellen zu besetzen. Bewerber, welche die Wahlfähigkeitsprüfung entweder bereits bestanden haben oder im laufenden Jahre abzulegen gedenken, wollen ihre Gesuche nebst beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 30. September bei dem städtischen Schulamte (Altstädter Rathhaus, 3. Obergeschoß, Zimmer 39) einreichen. Das Gehalt beträgt für Hilfslehrer, welche die Wahlfähigkeitsprüfung abgelegt haben, 1400 M., für solche, die diese Prüfung noch nicht bestanden haben, 1200 M. jährlich.

— Gestern Vormittag 11 Uhr ward auf dem Trinitatisfriedhofe die irdische Hülle des am 26. d. M. verstorbenen Hofsekretärs a. D. Friedr. Ed. Gustav **Schulze** dem Schooße der Erde übergeben. Derselbe hat 50 Jahre lang im Hofdienste treu gewirkt. 1854 trat er als Kammerdiener seiner Königl. Hoheit des Prinzen Georg in dessen Hofstaat ein und wurde wegen seiner vorzüglichen Qualifikation 1866 zum Hofsekretär und Hofkassirer der prinzlichen Hofhaltung befördert. Nahezu 30 Jahre lang hat er in dieser Vertrauensstellung mit größter Hingabe gearbeitet, bis ihn das Alter nöthigte, aus seinem liebgewordenen Hofamte zu scheiden.

— Der „Pirn. Anz.“ schreibt: Durch eine Reihe von Provinzialblättern geht unter dem Vermerke „Czechisches“ folgende Notiz: „Die **Bleistiftfabrik Hardtmuth** befindet sich in Budweis im südlichen Böhmen und beschäftigt fast nur czechische Arbeiter, darum kauft keine Czechenbleistifte, sondern Faber'sche, von welchen der „Berthelstift“ am beliebtesten ist.“ Glücklicherweise sind diese Anschuldigungen gegen genannte Bleistiftfabrik vollständig unwahr. Gerade Hardtmuth, der Besitzer jener mächtigen Bleistiftfabrik im südlichen Böhmen, ist eine Hauptstütze des Deutschthums daselbst und beschäftigt nur Deutsche. Ohne Hardtmuth wäre das ganze südliche Böhmerland, vornehmlich Budweis, längst im Besitz der — Czechen.

— Es sei bei der Eröffnung der **Jagd** darauf hingewiesen, daß die Treiber, welche bei Treibjagden verwandt werden, in der Invaliditäts- und Altersversicherung versichert werden müssen. Im Unterlassungsfalle tritt eine Strafe von 300 Mark ein.

— Es wird immer netter! Hatte da am Freitag auf dem Bahnhof in **Pirna** ein Wenzelbruder, in dessen Kopf sich unser Sachsen bereits als Provinz des zukünftigen „Groß-Tschechien“ malte, die edle Dreistigkeit, bei dem Besteigen des Zuges „Podmokly“ statt „Bodenbach“ zu verlangen, obwohl er des Deutschen ganz gut mächtig war. An einer „verständnißinnigen“ Auseinandersetzung ließ man es seitens der übrigen Passagiere selbstverständlich nicht fehlen; zu wünschen bleibt aber noch, daß auch die Schaffner und sonstigen Bahnbediensteten sich mit solchen czechischen Parasiten nicht lange herumärgern, sondern durch einfaches „Stehenlassen“ kurzen Prozeß mit ihnen machen. Das könnte sonst noch hübsch werden bei uns in deutschen Landen!

— In **Leipzig** fand vorgestern im neuen Saale der Centralhalle eine Versammlung von Vertrauensmännern aus dem 12. städtischen Wahlkreise (Borna, Pegau, Groitzsch, Markranstädt, Zwenkau, Taucha, Brandis, Gröba und Regis) statt. Mit Einhelligkeit und ohne Debatte wurde darauf folgende Resolution gefaßt: „Die hier versammelten Mitglieder der nationalliberalen und konservativen Partei des 12. städtischen Wahlkreises stellen Herrn Bürgermeister Ahnert in Zwenkau wiederum als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl zur zweiten Kammer auf.“

— **Leipzig.** Die Feier des 400jährigen Jubiläums der Leipziger Messen, welche bekanntlich den Anlaß zur diesjährigen Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig gab, nimmt morgen Dienstag Mittags halb 1 Uhr mit der Enthüllung des Kaiserstandbildes im städtischen Kaufhause ihren Anfang. Nachmittags von 3 Uhr ab setzt sich die Feier in der Ausstellung fort und beginnt hier mit großen Festconcerten, welche von mehreren Musikkorps ausgeführt werden. Um 5 Uhr wird im Alt-Leipziger Meßviertel der Ausstellung das von Krome-Schwie-

Verlangen Sie überall **Aulhorn's Nähr-Kakao.**

SLUB
Wir führen Wissen.